



Luzia Bühler ist Chefin Leistungssport und Ausbildung im Zentralvorstand des Schweizerischen Handballverbands.

BALD SOLLEN AUCH DIE FRAUEN NACHLEGEN

Luzia Bühler (38) ist seit einem Jahr im Zentralvorstand des SHV für den Leistungssport der Frauen und Männer zuständig. Die ehemalige Nationalspielerin möchte nach der EM-Qualifikation bei den Männern auch mit den Schweizerinnen eine Qualifikation für ein EM-Endrundenturnier erreichen und dies schon 2024. Und dafür nimmt sie auch die SPL der Frauen in die Pflicht und erklärt, warum auch die Frauen unbedingt ihre eigene Nachwuchs Akademie brauchen.

Text: Stephan Santschi / Foto: Foto Wagner / zVg.

Schön war er nicht anzuschauen, der Auftritt der Schweizerinnen in Serbien. Ende September traten sie dort zum ersten Spiel in der Qualifikation zur EM 2020 an und waren bei der 23:35-Niederlage chancenlos. «Wir waren nicht auf der Platte, wir waren auf einem anderen Planeten. Wenn es nicht läuft, verlieren wir leider zu früh und zu oft den Glauben an uns», resümierte danach Nationaltrainer Martin Albertsen. Anders die Männer, sie liessen Serbien im Direktvergleich und dank des Heimsiegs von 29:24 hinter sich und holten die ersehnte EM-Qualifikation. Doch zurück zu den Frauen: Kurz darauf verloren sie erwartungsgemäss auch gegen Olympiasieger Russland diskussionslos mit 26:35. Serbien, Russland – diese Konkurrenz ist für unser Frauen-Nationalteam derzeit ausser Reichweite. Die klaren Niederlagen erstaunen darum nicht, sagt Luzia Bühler, die im Zentralvorstand (ZV) des Schweizerischen Handballverbands seit einem Jahr für den Leistungssport zuständig ist. «Die Art und Weise, wie wir in Serbien aufgetreten sind, war aber enttäuschend. Immerhin brachen wir gegen Russland nicht total ein.» Irgendwie fühlt man sich an den Januar 2016 erinnert, als die Männer in Holland eine historische 21:34-Demütigung bezogen.

BÜHLERS HILFE BEIM COMEBACK VON ALEN MILOSEVIC

Diesen Tiefpunkt nutzten die Männer damals als Wendepunkt. Der neu installierte Nationaltrainer Michael Suter zählte fortan nicht mehr auf Halbprofis und Studenten, sondern nur noch auf Akteure, die voll auf den Handball setzten. Vier Jahre später, im kommenden Januar, ernten die Schweizer mit der Teilnahme

an der Europameisterschaft den ersten Erfolg. Luzia Bühler leistete einen wichtigen Beitrag zum Aufwärtstrend und zwar mit ihrer Vermittlungsarbeit beim Comeback des Leipziger Bundesliga-Profis Alen Milosevic im Jahr 2018. Der Kreisläufer war 2014 wegen einer disziplinarischen Verfehlung vom SHV suspendiert worden und daraufhin zurückgetreten. Wie sie es schaffte, die verhärteten Fronten zwischen Verband und Spieler aufzuweichen, erklärt die 38-jährige Zürcherin heute so: «Ich war in dieser Angelegenheit nicht vorbelastet. Ich habe Alen gesagt, wie sehr ich sein Ausscheiden aus dem Nationalteam bedaure.» Zudem habe sie einen guten Kontakt zu Alens Vater Alex Milosevic, unter dessen Leitung sie im Nationalteam gespielt hatte. «Letztlich habe ich nichts Spezielles gemacht. Es war ein Schritt auf ihn zu und dann hat sich das eine zum anderen ergeben. Alen hatte mit dem Nationalteam nie abgeschlossen.»

NEUE FRAUEN-AKADEMIE IN CHAM ALS LEUCHTTURM

Nun möchte Bühler, dass die Handballerinnen eine ähnliche Entwicklung nehmen wie ihre männlichen Kollegen. Konkret: 2024, wenn wie 2020 bei den Männern das EM-Teilnehmerfeld von 16 auf 24 Nationen erweitert wird, soll sich auch die Schweiz auf dieser Bühne präsentieren können. Was es braucht, um in die erweiterte europäische Spitze vorzustossen, wurde in einer Analyse erörtert. Das Ergebnis: Die Frauen brauchen wie die Männer in Schaffhausen eine eigene Akademie. Die Wahl fiel auf das in Cham entstehende «OYM» des privaten Finanziers Hans-Peter Strebel, Verwaltungsratspräsident des EV Zug (NLA-Eishockey). Hierbei handelt es sich um ein Leistungssportzentrum, das seinesgleichen sucht. Hochspezialisierte

«DAS OYM IST EIN GLÜCKSFALL FÜR DEN SCHWEIZER SPORT. WIR WAREN IM RICHTIGEN MOMENT DA, EIN JAHR SPÄTER HÄTTE UNS VIELLEICHT JEMAND DIESEN PLATZ WEGGENOMMEN»

Luzia Bühler

Athletikinfrastruktur, modernste Sportflächen und interdisziplinäre Forschung werden unter einem Dach vereint. Zusammen mit den Unterrichtsräumen im OYM College erhalten Talente perfekte Rahmenbedingungen, um Sport und Schule zu kombinieren. «Das OYM ist ein Glücksfall für den Schweizer Sport. Wir waren im richtigen Moment da, ein Jahr später hätte uns vielleicht jemand diesen Platz weggenommen», sagt Bühler, die dieses Geschäft gemeinsam mit ihrem Vorgänger Pascal Jenny aufgelegt hat.

EXPLOIT DER U17-JUNIORINNEN LÄSST HOFFEN

Das OYM, das für «on your marks» (auf die Plätze) steht, war denn auch nicht die billigste der geprüften Varianten für eine



Der Startschuss im «OYM» dem Leistungszentrum der Handball Frauen-Akademie ist im Sommer 2020. Zur Verfügung stehen 15 Plätze, wovon rund die Hälfte bisher vergeben sind.

Frauen-Akademie, wie Bühler anmerkt. «Die Qualität und das Gesamtangebot hingegen sind überragend.» Finanziert wird sie vom Verband, durch Sponsoren- und Gönner, sowie durch Institutionen wie Swiss Olympic und J+S. Zudem muss die Sportlerin jeweils einen Anteil von etwa 1200 Franken pro Monat übernehmen. Startschuss ist im Sommer 2020, zur Verfügung stehen 15 Plätze, wovon rund die Hälfte bisher vergeben sind. «Wir erwarten, dass die neuen Trainingsmöglichkeiten einen riesigen Effekt haben werden. Nicht erst in zehn, zwanzig Jahren, sondern bereits in vier», betont Bühler. Dann eben, wenn die EM 2024 ausgetragen wird. Die Ausgangslage jedenfalls ist vielversprechend. Zwar verfügt die Schweiz nicht über ein breites Reservoir an Spitzendhandballerinnen. Aktuell sind allerdings acht A-Nationalspielerinnen im Ausland engagiert. Im letzten Sommer gewann zudem das U17-Nationalteam die B-EM in Georgien und erzwang damit die Qualifikation für nicht weniger als drei Grossanlässe: die U18-WM 2020, sowie die U19- und U17-EM im Sommer 2021. Es werden alles Premieren sein, denn bisher hat in der Verbandshistorie überhaupt noch nie ein weibliches Nationalteam an einem internationalen Grossanlass teilgenommen.

SHV PRÜFT NEUE WETTKAMPFMODELLE

Die Einmietung ins «OYM» steht dabei an der Spitze von Massnahmen, die den Handball in der Schweiz attraktiver machen sollen. Luzia Bühler, die 43 Länderspiele absolvierte und mit Amicitia Zürich und dem LC Brühl drei Meistertitel und drei Cupsiege errang, möchte die tiefen, teils rückläufigen Lizenzen erhöhen. Mit neuen Angeboten für Kinder. Mit neuen Modellen für Handballer, die nicht an Meisterschaften, sondern beispielsweise an vier bis fünf Turnieren pro Jahr teilnehmen wollen. Mit Mentoren, die das gute wirtschaftliche Netzwerk des Handballs nutzen, um Leistungssportler auf der Suche nach einer niederprozentigen Berufstätigkeit neben dem Sport zu helfen oder sie nach der Karriere beim Berufseinstieg zu unterstützen. «So können wir Spitzenakteure länger im Handball halten.» Auch der Einstieg in den E-Sport sei prüfenswert, «in diese Richtung verlieren wir ebenfalls Mitglieder». Grossen Handlungsbedarf hat Luzia Bühler in der SPAR Premium League der Frauen ausgemacht. «Dort sehe ich keine entscheidende Entwicklung, die Klubs treten auf dem Weg zur Professionalisierung an Ort.» Thema Nummer eins sei das Schwinden der Sponsoren, für die

«IN DER SPAR PREMIUM LEAGUE SEHE ICH KEINE ENTSCHEIDENDE ENTWICKLUNG, DIE KLUBS TRETEN AUF DEM WEG ZUR PROFESSIONALISIERUNG AN ORT.»

Luzia Bühler

sportliche Entwicklung bleibe da kaum Zeit. «Rivalitäten sind wichtig, doch die SPL-Vereine sollten sich zumindest in der Nachwuchsförderung zusammenschliessen», fordert Bühler. Um das Interesse am Handball voranzutreiben, hat der SHV eine neue Stelle in der Geschäftsleitung ausgeschrieben und zwar für den Bereich Partizipation & Marktentwicklung.

Anzeige

UNTERSTÜTZE DEIN TEAM

Mit der SPAR Handball App bei jedem Einkauf den Handball-Nachwuchs unterstützen.
www.spar.ch/handball

WIR MACHEN UNS AUF DIE SOCKEN!

Auch die CONCORDIA begleitet die Handball Männer Nationalmannschaft auf ihrer Reise an die EM 2020. Mit dem Aufruf [#wirmachenunsaufdiesocken](#) haben wir vor einigen Wochen einen Wettbewerb lanciert, bei dem bis Ende November gratis CONCORDIA Socken bestellt und mit diesen auf Facebook oder Instagram ein Foto gepostet werden konnte.

Vielen Dank für all eure Fotos, wir sind begeistert! Es sind zahlreiche Fotos aus verschiedenen Ländern eingegangen, in ganz unterschiedlichen Situationen und mit lustigen und einfallreichen Posen. Alle Fotografinnen und Fotografen hatten dasselbe Ziel: Das Fan-Package für zwei Personen an die Handball Europameisterschaft 2020 nach Schweden inklusive Flug, Hotel und Tagestickets vom 9. bis 13. Januar 2020 im Wert von rund 3'000 Franken zu gewinnen.

DAS SIEGERFOTO IST ERKOREN

Unsere Fachjury – bestehend aus Nationalspieler Andy Schmid, Daniel Zobrist, CEO von Handballworld, Roger Keller, Leiter Marketing des SHV und Nikolai Dittli, CEO der CONCORDIA – hat das beste Foto auserkoren. Der glückliche Gewinner heisst Thomas Lustenberger.

CONCORDIA UNTERWEGS MIT DER NATIONALMANNSCHAFT

Wolltest du schon immer wissen, wie sich die Schweizer Handball Nationalmannschaft vor, während und nach dem Spiel ernährt, damit eine Topleistung abgerufen werden kann? Ob an einer Europameisterschaft nur die Pasta vor oder auch eine kleine Belohnung nach dem Spiel drin liegt, erfährst du ab dem 9. Januar 2020 auf der CONCORDIA Facebook-Seite unter <https://facebook.com/concordia.ch>



Das Siegerfoto von Thomas Lustenberger wurde auf 5'895 m.ü.M. auf dem Uhuru Peak auf dem Kilimanjaro aufgenommen.

DIE CONCORDIA HAT BEIM WETTBEWERBS-GEWINNER THOMAS LUSTENBERGER NACHGEFRAGT:

Wie seid Ihr auf die Idee des Fotos gekommen?

Als wir über den Wettbewerb stolperten standen wir kurz vor Abreise zu unserer Hochzeitsreise nach Afrika. Da der Kilimanjaro fester Bestandteil unsere Reise war, dachten wir, dass es ein tolles Foto geben würde, falls wir den Gipfel erreichen würden. Nach langen 5 Wandertagen war es dann soweit. Es war ein wundervolles einmaliges Erlebnis.

Wen nimmst Du mit nach Schweden?

Natürlich meine Frau. Denn ohne sie hätte ich das Wahrzeichen vom Uhuru Peak nie gesehen und somit hätte ich auch kein so tolles Foto schiessen können.

Auf was freut Ihr euch am meisten?

Am meisten freuen wir uns Neues zu erleben. Wir freuen uns, mit der Handball Nationalmannschaft die EM 2020 zu bestreiten und ein eindrückliches Fest mit vielen tollen Handballbegeisterten (wie wir auch) verbringen zu dürfen. Wir wünschen der ganzen Nati, dass die EM 2020 ebenso unvergesslich wird wie unsere Besteigung des Kilimanjaros.

Die CONCORDIA wünscht viel Spass an der EM in Schweden.

HOPP SCHWII!

CONCORDIA
Dir vertraue ich